

TANJA SCHORCH, ANGELA D. FRIEDERICI, JENS BRAUER (Leipzig)

Ein Vergleich unterschiedlicher Settings zur Erfassung der Komplexität sprachlicher Äußerungen bei Kindern und Müttern

*Schlagworte: Sprachkomplexität, Mutter-Kind-Interaktion, Setting-Unterschiede
Der Beitrag entstand im Rahmen einer Doktorarbeit.*

Abstract

Hintergrund:

Studien zur Sprachentwicklung und insbesondere zur Erfassung der Komplexität sprachlicher Äußerungen haben gezeigt, dass Mütter beim Bilderbuch-Anschauen mit ihren Kindern komplexer sprechen als in anderen Settings, während bei Kindern unterschiedliche und zum Teil widersprüchliche Ergebnisse gefunden wurden (z.B. Crain-Thoreson et al., 2001; Hoff, 2010).

Ziel und Fragestellung:

Ziel war herauszufinden, ob sich die Komplexität sprachlicher Äußerungen bei Müttern und Kindern in Abhängigkeit vom Setting der Testsituation unterscheidet und ob interindividuelle Unterschiede zwischen Müttern bzw. zwischen Kindern in diesen Settings gleichermaßen zu beobachten sind. Im Unterschied zu bisherigen Studien wurden neben jüngeren (zweijährigen) auch ältere (fünfjährige) Kinder untersucht sowie alternative Komplexitätsmaße erfasst.

Methode:

30 zweijährige und 30 fünfjährige Kinder und deren Mütter wurden in zwei Situationen beobachtet: beim Bilderbuch-Anschauen und beim Playmobil-Spielen. Mittelwertunterschiede und Korrelationen zwischen beiden Settings wurden bezüglich der Sprachkomplexität (Verben, komplexe Sätze, direkte Objekte, MLU) von Müttern und Kindern berechnet.

Ergebnisse:

Mütter beider Altersgruppen zeigten beim Bilderbuch-Anschauen komplexere sprachliche Äußerungen als beim Playmobil-Spielen. Bei zwei- und fünfjährigen Kindern unterschieden sich die in beiden Settings beobachteten Sprachkomplexitätsmaße hingegen nicht. Bei Müttern und Kindern beider Altersgruppen korrelierten die beim Bilderbuch-Anschauen und Playmobil-Spielen erfassten Sprachkomplexitätswerte positiv miteinander, wobei diese Korrelation bei fünfjährigen Kindern nicht signifikant war.

Schlussfolgerung:

Mütter passen ihre Sprachkomplexität an das Interaktions-Setting an. Sie reden beim Bilderbuch-Anschauen komplexer als beim Playmobil-Spielen, was darauf zurückzuführen sein könnte, dass Bilderbücher Mütter mehr zum Sprechen und Erklären auffordern als Spielmaterial. Kinder hingegen passen die Komplexität ihrer sprachlichen Äußerungen nicht an die verschiedenen Situationen an. Interindividuelle Unterschiede in der Sprachkomplexität von Müttern und von Kindern treten beim Bilderbuch-Anschauen und beim Playmobil-Spielen gleichermaßen zutage. Beide Settings sind also trotz Unterschieden im Ausmaß mütterlicher Sprachkomplexität geeignet, diese Unterschiede zu erfassen.

Literatur:

- Hoff, E. (2010). Context effects on young children's language use: The influence of conversational setting and partner. *First Language*, 30, 461-472.
- Crain-Thoreson, C., Dahlin, M. P., & Powell, T. A. (2001). Parent-child interaction in three conversational contexts: Variations in style and strategy. *New Dir Child Adolesc Dev*, 92, 23-37.

Kontaktadressen:

Dipl.-Psych. Tanja Schorch
Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften
Stephanstraße 1a
04103 Leipzig
Tel.: +49 341 99402467
Mail.: schorch@cbs.mpg.de